

Insoo Kim Berg & Therese Steiner (2003). Children's Solution Work. New York, London: Norton & Company, 258 S., \$ 30,--

Wie Kinder an Lösungen arbeiten – ein spannendes Thema, und wenn I.K. Berg mit einer durch ausgesprochen kreative Arbeit mit Kindern bekannte Praktikerin zusammenarbeitet, lässt das auf ebenso spannende wie hilfreiche Lektüre hoffen. Grundsätzlich gelten die Prämissen des Lösungsorientierten Ansatzes ganz genauso für die Arbeit mit Kindern. Die Kund(ig)en, mit denen kreative Lösungsschritte zu entwickeln sind, sind hier allerdings sowohl die Kinder als auch ihre Erwachsenen, die ganz andere Zielvorstellungen haben, so dass in wirksamer Therapie unterschiedliche Anliegen und Interessen unter einen Hut zu bringen sind.

Die Autorinnen geben hilfreiche Erfahrungen weiter, wie z.B. man im Bemühen, Kinder in ihrer eigenen Sprache abzuholen, (Bilder)Bücher und Geschichten einsetzt und gibt Anleitung, was man beachten muss um hilfreiche Geschichten selbst auf kleine KlientInnen zuzuschneiden. Die kreativen therapeutischen Methoden, die vorgestellt und mit Fallbeispielen verdeutlicht werden, sind vielfältig und langjährig erprobt. Mögen einem manche der Spiele und Übungen aus anderem Kontext bekannt vorkommen, so eröffnet immer wieder der Lösungskick eine neue Perspektive. Beeindruckt hat mich auch das Kapitel über das Arbeiten mit Kindern mit besonderen Bedürfnissen (in unserem Sprachgebrauch noch: behinderte Kinder). Hier werden sensibel Möglichkeiten beschrieben, mit den Stärken der Kindern zu arbeiten und mit Eltern dem Unvermeidlichen ins Auge zu schauen. Auch zu Themen wie Missbrauch, Ritalin-Medikation, Therapie mit unwilligen Jugendlichen u.a. werden kreative therapeutische Zugänge gezeigt.

Das Buch führt ist sowohl empfehlenswert als einführende Lektüre für diejenigen, denen lösungs- und ressourcenorientiertes Arbeiten noch nicht vertraut ist, als auch für LeserInnen, die sich bereits damit beschäftigt haben und aus der Fülle der Beispiele weitergehende Anregungen für Therapie mit Kindern schöpfen können.

Cornelia Tsirigotis (Aachen)